

AUSGABE NR. 48 · SEPTEMBER 2014

FOKUS	1	NEUERSCHEINUNGEN	25
FORSCHUNG UND LEHRE	6	PANORAMA	28
TAGUNGEN UND VORTRÄGE	19		

Eintauchen in die Gerichtspraxis

«Aussergewöhnlich, turbulent und lehrreich»: So beschreiben die vier Studierenden der Rechtswissenschaften der Universität Luzern die Erfahrungen, die sie am European Law Moot Court – ein simuliertes Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof – gemacht haben. Ähnlich tönt es aus dem Mund der Luzerner Teilnehmenden am Concours René Cassin. Diese sprechen von einem «grossartigen und intensiven» Erlebnis. Den Erfahrungsberichten der beiden Moot-Teams vorangestellt, gibt Rechtsprofessor Andreas Furrer im Interview nebenan Einblick in die Welt der fiktiven Gerichtsverfahren. Unter seiner Federführung ist gerade der universitätsinterne Luzerner Moot Court mit rund 40 Studierenden am Laufen. Nach aufwendigen Vorbereitungen findet im November der «Gerichtsprozess» statt [Seiten 1–5].

So weit der «Fokus» dieser Ausgabe – es gibt noch viel mehr zu entdecken: So wird aufgezeigt, auf wie vielfältige Weise Doktorierende der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät unterstützt werden [Seiten 6 und 7]. Erfreulich ist auch, dass erstmals mit einem Doc.CH-Beitrag eine Dissertation an der Universität Luzern realisiert werden kann [Seite 9].

Übrigens: Der kommende 30. November ist für die Universität Luzern ein wichtiger Tag. Dann findet die richtungsweisende kantonale Abstimmung zur Änderung des Universitätsgesetzes statt. Davon hängt auch ab, ob eine Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät geschaffen werden kann oder nicht. Verschaffen Sie sich einen Überblick und bilden Sie sich Ihre Meinung [Seiten 30 und 31].

DAVE SCHLÄPFER
REDAKTION



@iStock.com/BrianAJackson

Moot Courts: Lernerlebnis und Karrierekick

Zwei Luzerner Teams haben kürzlich an internationalen Moot Courts teilgenommen – und ein universitätsinternes simuliertes Gerichtsverfahren ist zurzeit am Laufen. Rechtsprofessor Andreas Furrer erklärt, was eine Teilnahme so attraktiv macht.

■ INTERVIEW: DAVE SCHLÄPFER

Andreas Furrer*, was sind Moot Courts?

Es handelt sich um fiktive Gerichtsverfahren, in denen Streitfälle ausgetragen werden. Teams von Studierenden treten in gespielten Verhandlungen gegeneinander an, um dort die Streitparteien des – in der Regel erfundenen – Falles anwaltlich zu vertreten. Ursprünglich handelt es sich um ein Format aus den USA. Grundsätzlich muss man zwei Moot-Arten unterscheiden.

Welche?

Eine Kategorie sind die nationalen und internationalen Moot Courts zu verschiedenen Rechtsbereichen, bei denen sich Teams verschiedener Unis messen. Studierende der Universität Luzern haben bereits mehrfach am Concours René Cassin und am European Law Moot Court (siehe Erfahrungsberichte auf den Seiten 3–5), am Inter-American Human Rights Moot Court, am Pretoria World Human